

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement

Gastinstitution: Nationalpark Bayerischer Wald

Studienjahr:SS/WS 2019

Aufenthaltsdauer: von 12.08.2019 bis 1.11.2019

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
5. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers
6. Praktikumsbetreuung vor Ort
7. Anmeldeprozess im Vorfeld
8. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte
9. Resümee

Mein Praktikum in Nationalpark Bayerischer Wald dauerte nicht ganz 3 Monate. Meine Unterkunft war ein schönes, altes Haus mit großem Garten, in welchem mehrere Praktikanten, Masterstudenten die ihre Masterarbeit schrieben und auch Doktoranten untergebracht waren. Insgesamt waren wir immer zwischen 8 und 13 Leuten in diesem Haus. Man teilt sich ein Zimmer mit mindestens 2, höchstens 4 Personen. Die Unterkunft wird vom Nationalpark gestellt und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Die nächste Stadt ist Grafenau, wo sich auch die Verwaltung und Büros des Nationalparks befinden. Mit dem Auto sind es ungefähr 15 Minuten dorthin. Ohne Auto ist es sehr schwierig, von A nach B zu kommen. Daher würde ich einen Aufenthalt an dieser Institution eher für jene empfehlen, welche ein Auto zur Verfügung haben. Andernfalls ist man schon sehr stark von den anderen Praktikanten abhängig. Im Haus kocht man immer abends zusammen, dafür zahlt jeder 1Mal in der Woche ca. 10 Euro in eine gemeinsame Kasse. Das Essen untertags besorgt jeder für sich selbst.

Während des Praktikums hatte ich die Möglichkeit, in viele verschiedene Bereiche und auch Projekte Einblick zu gewinnen. Meine Hauptaufgabe war das Aufstellen von Wildtierkameras, um die Huftierpopulationen zu berechnen. Ich verbrachte sehr viel Zeit draußen im Wald, durfte aber genauso auch immer mal wieder im Büro bei der Datenverarbeitung helfen und bekam auch die Möglichkeit, manchmal in anderen Projekten des Nationalparks, welche mich interessierten, mitzuhelfen.

Mein Betreuer nahm sich sehr viel Zeit, uns Dinge zu erklären und stand in ständigem Kontakt mit uns. Selbständiges Arbeiten war dennoch auf jeden Fall eine Voraussetzung, was mir persönlich sehr gut an dem Praktikum gefiel.

Der Anmeldeprozess im Vorfeld verlief problemlos, bei Fragen und Unklarheiten wurde mir immer sofort weiter geholfen (sowohl seitens der Boku als auch der Gastinstitution).

Da man mit so vielen Leuten zusammenwohnt, ist auch nach der Arbeit immer was los und man lernt viele neue Menschen mit verschiedensten Arbeitserfahrungen kennen, was sehr spannend sein kann. Auch die Möglichkeit in verschiedene Felder des Nationalparks Einblick zu bekommen, sollte man auf jeden Fall wahrnehmen! Und der Nationalpark selbst, bzw. die Orte, die man dort als Praktikant_in zu sehen bekommt, sind wirklich beeindruckend. Alles in allem hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und auch bei der Themenfindung für eine Masterarbeit weitergeholfen.